

Zeitlicher Umfang und Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit

8

Nadiya Kelle, Corinna Kausmann & Céline Arriagada

Kernaussagen

Seit 1999 zeigt sich ein fortlaufender Trend zu einer weniger zeitintensiven Ausübung der freiwilligen Tätigkeit. Zwischen 1999 und 2019 ist der Anteil der Engagierten, die mit sechs und mehr Wochenstunden viel Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren, von 23,0 Prozent auf rund 17 Prozent gesunken. In der gleichen Zeitspanne stieg der Anteil derer, die mit bis zu zwei Wochenstunden deutlich weniger Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren, von etwa 50 Prozent auf 60,0 Prozent.

Der Anteil an Engagierten, die ihre freiwillige Tätigkeit häufig, also täglich oder mehrmals pro Woche ausüben, ist in den Jahren 2014 und 2019 geringer als in den Jahren zuvor. Der Anteil der Engagierten, die ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben, lag in den Jahren 1999, 2004 und 2009 bei über 33 Prozent und in den Jahren 2014 und 2019 bei etwa 23 Prozent.

Männer üben ihre freiwillige Tätigkeit anteilig mit größerem Zeitaufwand und häufiger aus als Frauen. Männer wenden zu höheren Anteilen als Frauen sechs und mehr Stunden pro Woche für ihre freiwillige Tätigkeit auf und üben diese auch anteilig häufiger täglich oder mehrmals pro Woche aus.

Personen ab 50 Jahren üben ihre freiwillige Tätigkeit mit hohem zeitlichen Aufwand und häufig aus. Hingegen üben die 30- bis 49-Jährigen im Vergleich aller Altersgruppen ihre freiwillige Tätigkeit anteilig am seltensten zeitintensiv mit sechs und mehr Stunden pro Woche sowie am seltensten täglich oder mehrmals pro Woche aus.

Personen mit niedriger Bildung üben ihre freiwillige Tätigkeit von allen Bildungsgruppen anteilig am häufigsten zeitintensiv und eng getaktet aus. Knapp 22 Prozent der Personen mit niedriger Bildung wendet sechs und mehr Wochenstunden für ihre freiwillige Tätigkeit auf; knapp 27 Prozent aus dieser Bildungsgruppe üben ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche aus.

8.1 Einleitung

Zeit ist ein knappes Gut – jeder Person steht nur eine begrenzte Anzahl an Stunden zur Verfügung, die sie über den Tag verteilt für Aktivitäten nutzen kann. Diese Aktivitäten können Schule, Studium oder Erwerbstätigkeit, Haushaltsführung oder Betreuung in der Familie, Sport oder Unterhaltung, aber auch freiwilliges Engagement sein. Für jede Person gilt es, die Aktivitäten gemäß eigener Handlungsspielräume und Präferenzen über die zur Verfügung stehende Zeit zu verteilen.

Die zeitliche Einbindung in das freiwillige Engagement hängt stark mit den persönlichen Lebensumständen, der Lebensphase und den Anknüpfungspunkten für das Engagement zusammen. Dabei spielen beispielsweise das Geschlecht, das Alter, die Bildung oder auch das Familien- und Berufsleben eine wichtige Rolle. Die Zeitverwendung gestaltet sich so zum Beispiel unterschiedlich für Frauen und Männer. Während Frauen auch noch heute mehr Zeit für innerhäusliche Aufgaben aufwenden als Männer, sind Männer stärker mit außerhäuslichen Aufgaben befasst. Zu diesen außerhäuslichen Aufgaben kann auch das freiwillige Engagement gezählt werden. Demnach ist zu vermuten, dass Männer mehr Zeit als Frauen für ihre freiwillige Tätigkeit aufwenden können (Burkhardt et al. 2017; Sellach & Libuda-Köster 2017).

Die zeitliche Gestaltung des Engagements kann weiterhin je nach Lebensphase variieren, in der sich eine Person befindet. Die Zeitbudgets können sich bedeutend unterscheiden je nachdem, ob sich eine Person beispielsweise in Ausbildung, in Erwerbs- und Familienarbeit oder im Ruhestand befindet. Gerade für Menschen mit kleinen Kindern stellt sich die Frage nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der ‚Rushhour des Lebens‘, die durch familiäre Verpflichtungen und Erwerbstätigkeit geprägt ist, bleibt häufig vergleichsweise wenig Zeit für das freiwillige Engagement (Statistisches Bundesamt 2018; Panova et al. 2017). Für Personen, die sich noch in der schulischen oder beruflichen Ausbildungsphase befinden, lässt sich hingegen eine etwas höhere zeitliche Einbindung ins freiwillige Engagement erwarten. Dies hängt mit der Verfügbarkeit von Freizeit und mit den Einbindungsmöglichkeiten zusammen, die sich über die Schule, die Ausbildung sowie das Studium bieten (Taniguchi 2012). Weiterhin kann der Übergang in den Ruhestand einen Punkt für eine Veränderung der zeitlichen Einbindung ins freiwillige Engagement markieren (Komp et al. 2012). Die durch den Ruhestand verfügbare Zeit sowie die Suche nach Anerkennung außerhalb des Berufslebens sind Faktoren, die zu einem zeitintensiveren Engagement führen können. Zugleich können Faktoren wie die Aufnahme einer zeitaufwendigen Pflegetätigkeit oder der Verlust von beruflichen Kontakten zu einem teilweisen Rückzug aus dem Engagement führen (Komp et al. 2012).

Die Einbindung in ein zeitintensives Engagement kann darüber hinaus mit dem Bildungs- und Berufsstatus einer Person zusammenhängen. Personen mit höherer Bildung bekleiden häufig höhere berufliche Positionen. Dies kann einerseits mit stärkeren Zeitrestriktionen einhergehen, sodass viel Zeit für den Beruf aufgewendet wird. Andererseits können die höheren beruflichen Positionen Wege zum Engage-

ment und zu Leitungspositionen im Engagement eröffnen, also den Positionen, die oft zeitlich anspruchsvoll sind (Taniguchi 2012).

Bei der Betrachtung, wie sich der Zeitaufwand im Engagement über die Jahre hinweg entwickelt, zeigt sich eine Tendenz hin zum Engagement, das weniger zeitintensiv ist (Hameister et al. 2017; Kausmann et al. 2019). Diese Tendenz könnte mit der Veränderung der Zeitverwendung von Frauen und Männern und der Bedeutungszunahme von Erwerbsarbeit zusammenhängen: Der durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand für die Erwerbsarbeit ist in den letzten zwei Jahrzehnten vor allem für Frauen, aber auch für Männer deutlich gestiegen (Statistisches Bundesamt 2019). Zugleich investieren Männer (vor allem diejenigen, die Elternzeit nehmen) zunehmend mehr Zeit in die innerhäusliche Arbeit (Schober & Zoch 2019; Tamm 2019). Die hohen Zeitinvestitionen in die Familien-, Haushalts- und Erwerbsarbeit verringern deutlich die Zeitinvestition ins freiwillige Engagement (Taniguchi 2012). Außerdem haben die zeitlichen Investitionen für Freizeitaktivitäten, wie Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen, Hobbys und Spiele oder die Nutzung von Massenmedien, bei Frauen und bei Männern zugenommen (Sellach & Libuda-Köster 2017), wobei auch hier die Zeit für Freizeitaktivitäten mit der Zeit für das freiwillige Engagement konkurriert (Dittrich & Mey 2019).

Der Trend zum geringeren Zeitaufwand für das Engagement zeigt sich weiterhin auf der Ebene der Organisationen. Vielen Organisationen fällt die Bindung freiwillig Engagierter für dauerhaftes Engagement zunehmend schwerer. Zwei von drei Vereinen geben an, Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von dauerhaft Engagierten zu haben. Hingegen ist die Rekrutierung von Engagierten für kurzfristige Einsätze für viele Organisationen weniger problematisch. Jeder zweite Verein findet für kurzfristige Aufgaben leicht Engagierte (Alscher et al. 2021; Priemer et al. 2019).

Im Freiwilligensurvey 2019 liegen Angaben dazu vor, wie viele Stunden Engagierte für ihre freiwillige Tätigkeit aufwenden und wie häufig sie diese ausüben. Der Zeitaufwand und die Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit werden in diesem Kapitel im Trendvergleich über die letzten zwanzig Jahre dargestellt. Es wird gezeigt, inwiefern sich die Tendenz hin zu einer abnehmenden zeitlichen Einbindung in die freiwillige Tätigkeit fortsetzt und wie sich der Zeitaufwand und die Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit nach Geschlecht, nach Altersgruppen und nach Bildung gestalten.

Im vorliegenden Kapitel werden folgende Fragen beantwortet:

- a) Wie entwickelt sich der Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich von 1999 bis 2019?
- b) Wie unterscheidet sich der Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Altersgruppen und nach Bildung im Jahr 2019?
- c) Wie entwickelt sich die Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich von 1999 bis 2019?

- d) Wie unterscheidet sich die Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Altersgruppen und nach Bildung im Jahr 2019?

8.2 Daten und Indikatoren

Die Ergebnisse des vorliegenden Kapitels beruhen auf den Daten des Deutschen Freiwilligensurveys (FWS) und werden gewichtet dargestellt. Die Gewichtung zielt darauf ab, die Repräsentativität zu verbessern, um verallgemeinerbare Aussagen treffen zu können. In den Veröffentlichungen zu den Erhebungen der Jahre 1999 bis 2014 wurden im Rahmen des Freiwilligensurveys bislang die Gewichtungsmerkmale Geschlecht, Alter, Bundesland sowie Gemeindegrößenklasse herangezogen. Diese Gewichtung wird nun um das Gewichtungsmerkmal der schulischen Bildung ergänzt. Personen aus unterschiedlichen Bildungsgruppen nehmen mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit an Umfragen teil; daher sind verschiedene Bildungsgruppen in den Daten über- beziehungsweise unterrepräsentiert. Die Gewichtung inklusive schulischer Bildung wird in diesem Bericht auf die Daten aller fünf Erhebungswellen von 1999 bis 2019 angewendet. Die Engagementquoten fallen durch dieses Vorgehen für alle Erhebungswellen niedriger aus als bisher berichtet; es ändert sich somit das Niveau, der Trend bleibt jedoch im Wesentlichen bestehen. Die Gewichtung der Daten inklusive Bildung wirkt sich auch auf andere Ergebnisse aus.

Alle Ergebnisse werden auf statistische Signifikanz getestet (verwendet wird ein Signifikanzniveau von $p < 0,05$). Die Prüfung auf statistische Signifikanz zeigt an, ob ein anhand der Daten des Freiwilligensurveys gefundener Unterschied mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der Grundgesamtheit, also beispielsweise in der Wohnbevölkerung Deutschlands, vorhanden ist (statistisch signifikant) oder nur zufällig in den Daten vorliegt (statistisch nicht signifikant).

Die dargestellten Ergebnisse fußen auf der Befragung des Freiwilligensurveys 2019, die von März bis November 2019 erfolgte. Somit ist es mithilfe der Daten des Freiwilligensurveys 2019 nicht möglich, Aussagen über spätere Entwicklungen wie beispielsweise die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das freiwillige Engagement zu tätigen.

In diesem Kapitel werden ausschließlich freiwillig engagierte Personen betrachtet. In den Überschriften der Abbildungen wird dies als „Basis: alle Engagierten“ gekennzeichnet. Die Analysen beziehen sich auf die freiwillige Tätigkeit (einzige oder die zeitaufwendigste Tätigkeit bei mehreren Tätigkeiten). Die Analysen werden im Trend sowie im Vergleich der Geschlechter, Alters- und Bildungsgruppen durchgeführt. Die verwendeten Differenzierungsmerkmale werden im Kapitel 2 beschrieben.

Zeitlicher Umfang der freiwilligen Tätigkeit: Im Freiwilligensurvey liegen Informationen dazu vor, mit welchem Stundenumfang sich die freiwillig engagierten Personen

Tabelle 8-1 Erfassung des zeitlichen Umfangs der freiwilligen Tätigkeit

Welle	Frage­text	Antwort­möglich­keiten
1999	Und wie viele Stunden pro Monat wenden Sie ungefähr dafür auf?	Anzahl der Stunden
2004	[Frage wurde nicht gestellt]	
2009	Und wie viele Stunden pro Monat wenden Sie ungefähr dafür auf?	Anzahl der Stunden Unter 1 Stunde
2014 & 2019	Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie viele Stunden pro Tag/Woche/Monat/Jahr* haben Sie durchschnittlich dafür aufgewendet?	Anzahl der Stunden pro Tag/Woche/Monat/Jahr Anzahl der Minuten pro Tag/Woche/Monat/Jahr

Quelle: FWS 1999, FWS 2004, FWS 2009, FWS 2014, FWS 2019. Eigene Darstellung (DZA).

* Der Bezug auf Tag, Woche, Monat oder Jahr richtet sich nach der Angabe aus der im Interview vorherig gestellten Frage zur Häufigkeit der Tätigkeit – es wird also nur eine Frage in der entsprechenden Einheit gestellt.

für ihre freiwillige Tätigkeit einbringen. Dabei werden alle engagierten Befragten darum gebeten, den zeitlichen Umfang ihrer freiwilligen Tätigkeit in Stunden anzugeben. Die konkreten Frageformulierungen und Antwortmöglichkeiten für 1999, 2009, 2014 und 2019 finden sich in Tabelle 8-1. Im Jahr 2004 wurde der zeitliche Umfang der freiwilligen Tätigkeit nicht erfasst.

In den Erhebungsjahren 2014 und 2019 wurde die Frage nach dem zeitlichen Umfang der freiwilligen Tätigkeit an die Abfrage zur Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit geknüpft. Je nachdem, welche Angabe Engagierte bei der Abfrage zur Häufigkeit gemacht haben (täglich, wöchentlich, monatlich oder seltener), werden sie nach den Stunden pro Tag, Woche, Monat oder Jahr gefragt. Zur besseren Vergleichbarkeit über die Erhebungswellen hinweg sind alle Angaben in Stunden pro Woche umgerechnet und zu drei Kategorien zusammengefasst worden: Kategorie 1 ‚bis zu zwei Stunden pro Woche‘, Kategorie 2 ‚drei bis fünf Stunden pro Woche‘ und Kategorie 3 ‚sechs Stunden und mehr pro Woche‘.

Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit: Alle Engagierten geben Auskunft darüber, wie häufig sie ihre freiwillige Tätigkeit ausüben. Die Antwortmöglichkeiten reichen von ‚täglich‘ bis zu ‚einmal im Monat‘ und ‚seltener‘. Wenn die Engagierten während der Befragung Schwierigkeiten hatten sich einzuordnen, da sie sich nur unregelmäßig engagieren, gab es in den Erhebungsjahren 2014 und 2019 die Möglichkeit, die Angabe als ‚ganz unregelmäßig‘ einzustufen. Außerdem wurde die Abfrage 2014 und 2019 durch ein eindeutiges Zeitfenster ergänzt („Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie häufig haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?“). Die konkreten Frageformulierungen sowie Antwortmöglichkeiten für alle Erhebungsjahre sind Tabelle 8-2 zu entnehmen.

Tabelle 8-2 Erfassung der Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit

Welle	Fragetext	Antwortmöglichkeiten
1999 & 2004	Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus oder müssen Zeit dafür aufbringen?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener
2009	Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener
2014 & 2019	Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken: Wie häufig haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?	Täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mehrmals im Monat, einmal im Monat, seltener Ganz unregelmäßig (diese Kategorie wurde nicht vorgelesen)

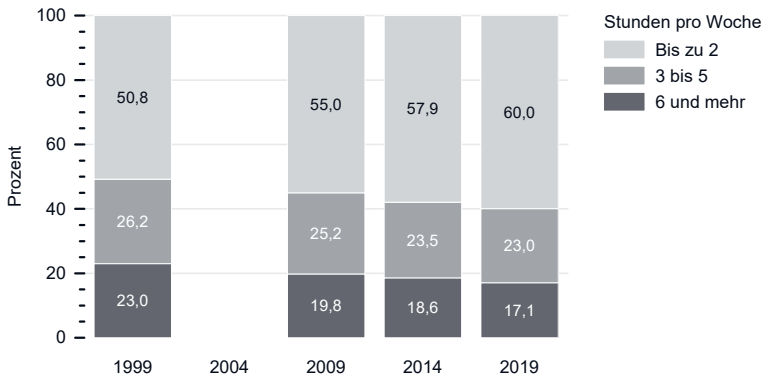
Quelle: FWS 1999, FWS 2004, FWS 2009, FWS 2014, FWS 2019. Eigene Darstellung (DZA).

Für die Ergebnisdarstellung werden die Antwortmöglichkeiten in drei Kategorien zusammengefasst: Kategorie 1 ‚täglich oder mehrmals pro Woche‘, Kategorie 2 ‚einmal pro Woche oder mehrmals pro Monat‘ und Kategorie 3 ‚einmal pro Monat oder seltener‘. Die Angabe ‚ganz unregelmäßig‘ (2014: 1,0 Prozent; 2019: 1,4 Prozent) wurde der Kategorie ‚einmal pro Monat oder seltener‘ zugeordnet.

8.3 Zeitlicher Umfang der freiwilligen Tätigkeit

Im Zeitvergleich lässt sich ein Trend zu einer weniger zeitintensiven Ausübung der freiwilligen Tätigkeit feststellen. So stieg der Anteil der Engagierten, die für ihre freiwillige Tätigkeit eine vergleichsweise geringe Zeit von bis zu zwei Stunden pro Woche aufbringen; er lag 1999 bei 50,8 Prozent und liegt 2019 bei 60,0 Prozent (Abbildung 8-1). Im selben Zeitraum ist der Anteil der freiwillig Engagierten, die mit sechs und mehr Stunden pro Woche viel Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit aufbringen, von 23,0 Prozent auf 17,1 Prozent gesunken. Dieser Trend zeigt sich auch für die letzten Jahre: Zwischen den Erhebungswellen 2014 und 2019 ist der Anteil an Engagierten, die für ihre freiwillige Tätigkeit bis zu zwei Stunden in der Woche aufwenden, um über zwei Prozentpunkte gestiegen und der Anteil an Personen, die für ihre freiwillige Tätigkeit sechs und mehr Stunden pro Woche aufwenden, um eineinhalb Prozentpunkte gesunken. Der Trend zu einem geringeren Zeitaufwand für die freiwillige Tätigkeit, der bereits anhand der früheren Erhebungswellen des Freiwilligensurveys festgestellt werden konnte, setzt sich somit weiter fort.

Abbildung 8-1 Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.440), FWS 2009 (n = 6.740), FWS 2014 (n = 11.799), FWS 2019 (n = 11.237).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

Kategorie ‚Bis zu 2 Stunden pro Woche‘: Alle Unterschiede im Zeitvergleich sind statistisch signifikant.

Kategorie ‚3 bis 5 Stunden pro Woche‘: Statistisch signifikant sind die Unterschiede zwischen 1999 und 2014, zwischen 1999 und 2019 sowie zwischen 2009 und 2019.

Kategorie ‚6 und mehr Stunden pro Woche‘: Statistisch signifikant sind die Unterschiede zwischen 1999 und allen anderen Erhebungsjahren, zwischen 2009 und 2019 sowie zwischen 2014 und 2019.

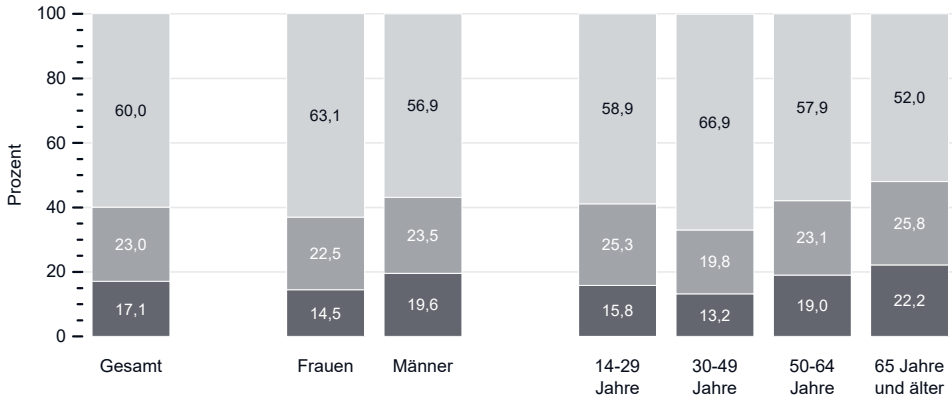
Für das Erhebungsjahr 2019 sind im Hinblick auf den Zeitaufwand für die freiwillige Tätigkeit deutliche Geschlechterunterschiede festzustellen (Abbildung 8-2a). Einen eher geringen Aufwand von bis zu zwei Stunden pro Woche leisten 56,9 Prozent der engagierten Männer und 63,1 Prozent der engagierten Frauen. Vergleichsweise viel Zeit, sechs und mehr Wochenstunden, investieren 19,6 Prozent der Männer und 14,5 Prozent der Frauen in ihre freiwillige Tätigkeit. Somit üben Männer ihre freiwillige Tätigkeit anteilig häufiger zeitintensiv aus als Frauen.

Im Vergleich der Altersgruppen (Abbildung 8-2a) fällt auf, dass sich die Gruppe der 30- bis 49-Jährigen mit 66,9 Prozent anteilig am häufigsten mit einem geringen Zeitaufwand von bis zu zwei Wochenstunden in ihre freiwillige Tätigkeit einbringt. Demgegenüber wenden lediglich 13,2 Prozent dieser Altersgruppe sechs und mehr Wochenstunden für ihre freiwillige Tätigkeit auf. Somit ist der Anteil an Engagierten, die ihre freiwillige Tätigkeit zeitintensiv ausüben, in dieser Altersgruppe besonders gering. In der Gruppe der 14- bis 29-Jährigen ist der Anteil derjenigen, die sechs und mehr Wochenstunden freiwillig tätig sind, mit 15,8 Prozent etwas höher. Bei der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren ist dieser Anteil mit 22,2 Prozent am höchsten. Somit engagieren sich die 65-Jährigen und Älteren von allen Altersgruppen anteilig am häufigsten zeitintensiv.

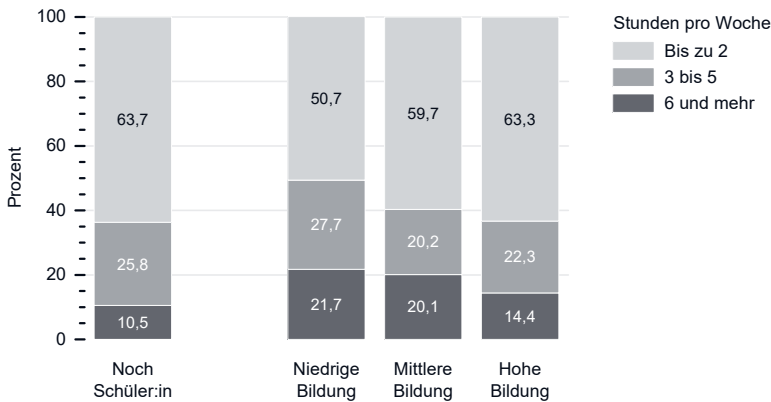
Personen mit niedriger Bildung engagieren sich im Vergleich zu Personen mit mittlerer und hoher Bildung anteilig am häufigsten mit hoher Zeitintensität für ihre freiwillige Tätigkeit (Abbildung 8-2b). 21,7 Prozent der niedriggebildeten Personen

Abbildung 8-2 Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit 2019, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter, b) nach Bildung (Basis: alle Engagierten)

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter



b) nach Bildung



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.237).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

Die Geschlechterunterschiede sind statistisch signifikant für die Kategorien ‚Bis zu 2 Stunden pro Woche‘ und ‚6 und mehr Stunden pro Woche‘.

Kategorie ‚Bis zu 2 Stunden pro Woche‘: Altersgruppen: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme von dem Unterschied zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den 50- bis 64-Jährigen; Bildungsgruppen: Statistisch signifikant sind nur die Unterschiede zwischen Personen mit niedriger Bildung zu allen anderen Bildungsgruppen sowie zwischen Personen mit mittlerer und hoher Bildung.

Kategorie ‚3 bis 5 Stunden pro Woche‘: Altersgruppen: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme von Unterschieden zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den beiden ältesten Altersgruppen sowie zwischen den 50- bis 64-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren; Bildungsgruppen: Statistisch signifikant sind nur die Unterschiede zwischen Personen, die noch zur Schule gehen und Personen mit mittlerer Bildung sowie zwischen Personen mit niedriger Bildung zu Personen mit mittlerer und hoher Bildung.

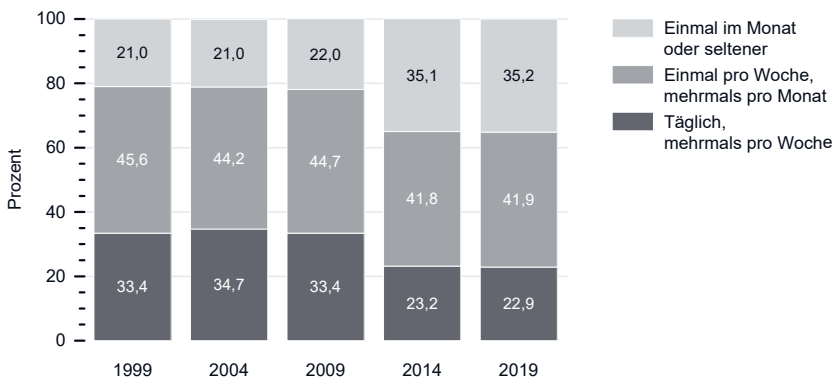
Kategorie ‚6 und mehr pro Woche‘: Altersgruppen: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme vom Unterschied zwischen den 14- bis 29-Jährigen zu den 30- bis 49-Jährigen und zu den 50- bis 64-Jährigen. Bildungsgruppen: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen Personen, die noch zur Schule gehen und Personen mit hoher Bildung sowie zwischen Personen mit niedriger und mit mittlerer Bildung.

bringen sich mit sechs und mehr Stunden und 27,7 Prozent mit drei bis fünf Stunden pro Woche in ihre freiwillige Tätigkeit ein. Bei Personen mit mittlerer Bildung liegen diese Anteile bei 20,1 und 20,2 Prozent und bei Personen mit hoher Bildung bei 14,4 und 22,3 Prozent. Der Anteil derjenigen, die sich zeitintensiv engagieren, ist bei den Personen, die noch zur Schule gehen, am geringsten.

8.4 Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit

Der Vergleich zwischen den Erhebungswellen zeigt, dass sich die Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit jeweils in den ersten drei Erhebungsjahren (1999, 2004 und 2009) und in den letzten zwei Erhebungsjahren des Freiwilligen surveys (2014 und 2019) auf eine ähnliche Art und Weise verteilt (Abbildung 8-3). Zwar sind in allen fünf Erhebungswellen die meisten Engagierten anteilig in der mittleren Kategorie ‚einmal pro Woche, mehrmals pro Monat‘ vertreten, allerdings weisen die anderen zwei Kategorien deutliche Unterschiede auf. In den Jahren 1999, 2004 und 2009 wird die Kategorie ‚täglich, mehrmals pro Woche‘ am zweithäufigsten angegeben, in den Jahren 2014 und 2019 wird hingegen die Kategorie ‚einmal im Monat oder seltener‘ am zweithäufigsten genannt. In den Jahren 2014 und 2019 spielen demnach die seltener ausgeübten freiwilligen Tätigkeiten eine größere Rolle als in den Jahren zuvor. Diese Befunde gehen einher mit der beobachteten Entwicklung weg von dauerhaft ausgeübten freiwilligen Tätigkeiten hin zu seltener ausgeübten freiwilligen Tätigkeiten. Die Befunde könnten jedoch auch zum Teil damit zusammenhängen, dass das

Abbildung 8-3 Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Engagierten)



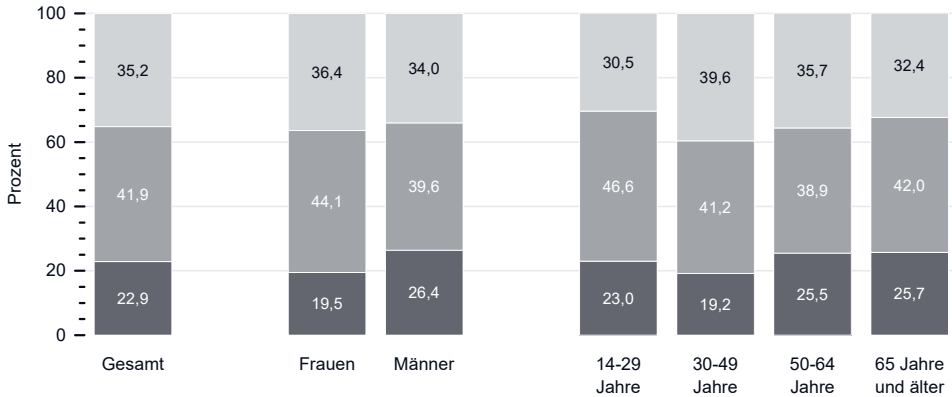
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 1999 (n = 4.643), FWS 2004 (n = 5.113), FWS 2009 (n = 6.964), FWS 2014 (n = 12.408), FWS 2019 (n = 11.901).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

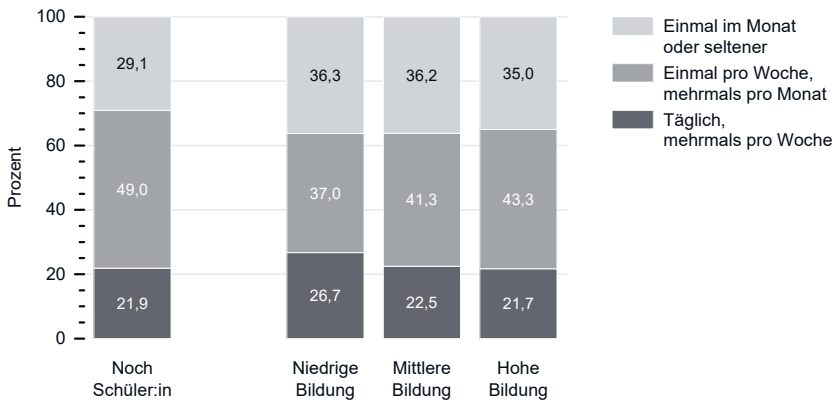
In allen drei Kategorien sind die Unterschiede jeweils zwischen 2014 und 2019 zu 1999, 2004 und 2009 statistisch signifikant. Die Unterschiede zwischen 1999, 2004 und 2009 sowie zwischen 2014 und 2019 sind nicht statistisch signifikant.

Abbildung 8-4 Häufigkeit der Ausübung der freiwilligen Tätigkeit 2019, a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter, b) nach Bildung (Basis: alle Engagierten)

a) gesamt, nach Geschlecht und nach Alter



b) nach Bildung



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. Geschlecht und Alter (n = 11.901) sowie Bildung (n = 11.901).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

Der Geschlechterunterschied ist für die Kategorien ‚Einmal pro Woche, mehrmals pro Monat‘ und ‚Täglich, mehrmals pro Woche‘ statistisch signifikant.

Kategorie ‚Einmal im Monat oder seltener‘: Altersgruppen: Alle Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme vom Unterschied zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren. Bildungsgruppen: Statistisch signifikant ist nur der Unterschied zwischen Personen, die noch zur Schule gehen zu Personen mit niedriger beziehungsweise mittlerer Bildung.

Kategorie ‚Einmal pro Woche, mehrmals pro Monat‘: Altersgruppen: Statistisch signifikant ist nur der Unterschied zwischen den 14- bis 29-Jährigen zu allen anderen Altersgruppen. Bildungsgruppen: Statistisch signifikant sind nur die Unterschiede zwischen den Personen mit niedriger Bildung zu Personen aus allen anderen Bildungsgruppen und zwischen Personen, die noch zur Schule gehen und Personen mit mittlerer Bildung.

Kategorie ‚Täglich, mehrmals pro Woche‘: Altersgruppen: Statistisch signifikant ist nur der Unterschied zwischen den 30- bis 49-Jährigen zu allen anderen Altersgruppen. Bildungsgruppen: Statistisch signifikant ist nur der Unterschied zwischen den Personen mit niedriger Bildung zu Personen mit mittlerer beziehungsweise hoher Bildung.

seltener ausgeübte Engagement in den Erhebungsjahren 2014 und 2019 besser erfasst wird. 2014 und 2019 wurde nach Engagement in den letzten zwölf Monaten gefragt, in den Erhebungsjahren zuvor wurde nach Engagement „derzeit“ gefragt (siehe Kapitel 2). Die Erfassung des Engagements unter Einbezug eines klar definierten Zeitfensters könnte dazu führen, dass Befragte auch weiter zurückliegende sowie seltener ausgeübte Tätigkeiten eher angeben. Dies zeigt sich auch dann, wenn die Häufigkeiten der Ausübung nicht auf Basis aller Engagierten, sondern auf Basis aller Befragten betrachtet werden: Häufiger ausgeübte Tätigkeiten (einmal pro Woche oder mehrmals pro Monat sowie täglich oder mehrmals pro Woche) bleiben auf einem vergleichbaren Niveau, während seltener ausgeübte Tätigkeiten (einmal im Monat oder seltener ausgeübte Tätigkeiten) anteilig häufiger werden (ohne Abbildung).

Für das Erhebungsjahr 2019 zeigt sich, dass Frauen mit 19,5 Prozent anteilig deutlich seltener ihre freiwillige Tätigkeit täglich oder mehrmals pro Woche ausüben als Männer mit 26,4 Prozent (Abbildung 8-4a). Bei den Altersgruppen sind die 30- bis 49-Jährigen im Vergleich zu allen anderen Altersgruppen anteilig am seltensten täglich oder mehrmals pro Woche engagiert.

Bei den Bildungsgruppen zeigt sich, dass Personen mit niedriger Bildung anteilig häufiger täglich oder mehrmals pro Woche ihre freiwillige Tätigkeit ausüben als Personen mit anderem Bildungsstand (Abbildung 8-4b). Mit 26,7 Prozent sind etwas mehr als ein Viertel der niedriggebildeten Personen täglich oder mehrmals wöchentlich engagiert. Das heißt, dass Personen mit niedriger Bildung, im Vergleich zu Personen mit mittlerer und hoher Bildung, anteilig häufiger engagiert sind. Personen, die noch zur Schule gehen engagieren sich zu ähnlichen Anteilen täglich oder mehrmals die Woche wie Personen mit mittlerer oder hoher Bildung.

8.5 Fazit

Die vorgestellten Ergebnisse veranschaulichen, dass sich die Zeitverwendung für die freiwillige Tätigkeit im Trendvergleich gewandelt hat. So zeigt sich ein seit 1999 fortlaufender Trend zu einer weniger zeitintensiven Ausübung der freiwilligen Tätigkeit. Dieser Trend ist unter anderem auf die veränderte Zeitverwendung der Menschen in Deutschland zurückzuführen: Stärkere zeitliche Investitionen in verschiedenste Bereiche des alltäglichen Lebens wie die Erwerbsarbeit, die Familie oder die Freizeit verringern das zeitliche Volumen für andere Tätigkeiten, unter anderem auch für das freiwillige Engagement (Dittrich & Mey 2019; Taniguchi 2012). Weiterhin zeigt sich eine Tendenz hin zu seltener ausgeübten freiwilligen Tätigkeiten, die vor allem in den Erhebungsjahren 2014 und 2019 zu erkennen ist. Dieser Befund deckt sich mit der Beobachtung, dass es vielen Organisationen immer schwerer fällt, freiwillig Engagierte für dauerhafte Aufgaben zu finden, während die Rekrutierung von Engagierten für kurzfristige Einsätze ein kleineres Problem darstellt (Priemer et al. 2019). Passend zu

dieser Entwicklung entstehen neue Formen des Engagements, die einen episodischen Charakter haben. So zieht eventbezogenes Engagement, wie ein jährlich stattfindendes Musikfestival oder auch große Sportveranstaltungen, eine große Zahl Engagierter an (Neufeind et al. 2015). Die mit den Daten des Freiwilligensurveys dargestellte Tendenz hin zum selteneren Engagement kann auch damit zusammenhängen, dass seltener ausgeübte Tätigkeiten in den Erhebungsjahren 2014 und 2019 besser als in den Erhebungsjahren zuvor erfasst wurden. Der Zeitvergleich zeigt zwei deutliche Plateaus jeweils für die Erhebungsjahre 1999, 2004 und 2009 sowie für die Erhebungsjahre 2014 und 2019 mit einem Anstieg zwischen den Jahren 2009 und 2014. In den zwei letzten Erhebungsjahren wurde die Abfrage durch ein klar definiertes Zeitfenster ergänzt, das die Erfassung sporadischer Tätigkeiten erheblich erleichtert.

Es lassen sich außerdem Unterschiede in der zeitlichen Ausgestaltung der freiwilligen Tätigkeit für verschiedene gesellschaftliche Gruppen beobachten. Frauen engagieren sich anteilig weniger häufig zeitintensiv als Männer. Zudem sind Frauen anteilig seltener täglich oder mehrmals pro Woche engagiert als Männer. Hier greifen vermutlich die nach wie vor bestehenden Mechanismen der geschlechtsspezifischen inner- und außerhäuslichen Arbeitsteilung (Burkhardt et al. 2017; Sellach & Libuda-Köster 2017). Zudem engagieren sich Frauen und Männer zum Teil in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (siehe Kapitel 5) oder auch in unterschiedlichen organisatorischen Rahmen (Kapitel 9). Die damit verbundenen Rahmenbedingungen und Strukturen können sich auf den Zeitumfang der freiwilligen Tätigkeit auswirken.

Weiterhin fällt die zeitliche Ausgestaltung der freiwilligen Tätigkeit je nach Lebensphase unterschiedlich aus. So sind beispielsweise im Altersgruppenvergleich die Anteile der Personen, die wenig Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren, bei den 30- bis 49-Jährigen am höchsten, was vermutlich an der starken Einbindung in familiäre Aufgaben sowie in die Erwerbsarbeit liegt. Die geringere zeitliche Flexibilität scheint sich für die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen auch darin zu äußern, dass sie ihre freiwilligen Tätigkeiten seltener oder unregelmäßiger als andere Altersgruppen ausüben. Die 65-Jährigen und Älteren investieren dagegen vergleichsweise viel Zeit pro Woche in ihre freiwilligen Tätigkeiten. Dies hat möglicherweise mit der verfügbaren Zeit in der nachberuflichen Phase zu tun, wobei eine zeitintensive freiwillige Tätigkeit die Möglichkeit bieten könnte, die gesammelten Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen (Komp et al. 2012). Der höhere zeitliche Aufwand für die freiwillige Tätigkeit kann für diese Personengruppe auch damit in Verbindung stehen, dass freiwilliges Engagement eine Möglichkeit bietet, mit anderen Menschen zusammen zu kommen und somit Kontakte zu knüpfen oder aufrechtzuerhalten (siehe Kapitel 6).

Personen mit niedrigerer Bildung üben ihre freiwillige Tätigkeit anteilig häufiger zeitintensiv und eng getaktet aus als Personen mit mittlerer oder hoher Bildung. Somit sind Personen mit niedriger Bildung zwar anteilig seltener als Personen anderer Bildungsgruppen freiwillig engagiert (siehe Kapitel 4), aber wenn sie sich engagieren, dann investieren sie vergleichsweise viel Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit. Dies

könnte mit verschiedenen Faktoren zusammenhängen, wie beispielsweise der Art der freiwilligen Tätigkeit oder dem organisatorischen Rahmen, in dem niedriggebildete Personen ihre freiwillige Tätigkeit ausüben. Außerdem üben Personen mit niedriger Bildung anteilig etwas häufiger als Personen mit mittlerer oder hoher Bildung eine einzige freiwillige Tätigkeit aus als Personen aus anderen Bildungsgruppen, die anteilig häufiger zwei oder mehr freiwilligen Tätigkeiten nachgehen. Somit können niedriggebildete Personen zu höheren Anteilen die Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren als Personen aus den anderen Bildungsgruppen, die anteilig etwas häufiger ihre verfügbare Zeit auf mehrere freiwillige Tätigkeiten verteilen.

Der Einblick in die zeitliche Ausgestaltung der freiwilligen Tätigkeiten zeigt, dass die Zeitverwendung nicht nur nach verschiedenen Gruppen variiert und durch verschiedene Lebensphasen der Menschen geprägt ist, sondern auch, dass im Zeitvergleich ein Wandel der zeitlichen Ausgestaltung der freiwilligen Tätigkeiten zu erkennen ist. Dieser Wandel hin zu geringerem Zeitaufwand für freiwillige Tätigkeiten sollte nicht nur als ein Verlust von Zeit für freiwilliges Engagement, sondern auch als Ausdruck der Entstehung neuer kurzfristiger oder eventbezogener Engagementformen verstanden werden.

Literatur

Alscher, M., Priller, E., & Burkhardt, L. (2021). Zivilgesellschaftliches Engagement. In: Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) & Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (Hrsg.) *Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland* (S. 399–407). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Burkhardt, L., Priller, E., & Zimmer, A. (2017). Auf der Überholspur? Frauen und freiwilliges Engagement. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) *Wie die Zeit vergeht – Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitverwendungserhebung 2012/13 am 5./6. Oktober 2016 in Wiesbaden* (S. 179–194). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Dittrich, M., & Mey, B. (2019). Time Use Choices and Volunteer Labour Supply. *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 1–21.

Hameister, N., Müller, D., & Ziegelmann, J.P. (2017). Zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer des freiwilligen Engagements. In: J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014* (S. 333–354). Wiesbaden: Springer VS.

Kausmann, C., Burkhardt, L., Rump, B., Kelle, N., Simonson, J., & Tesch-Römer, C. (2019). Zivilgesellschaftliches Engagement. In: H. Krimmer (Hrsg.) *Datenreport Zivilgesellschaft* (S. 55–91). Wiesbaden: Springer VS.

Kausmann, C., Simonson, J., & Hameister, N. (2017). *Freiwilliges Engagement junger Menschen – Sonderauswertungen des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

- Komp, K., Van Tilburg, T., & Van Groenou, M. B. (2012). Age, retirement, and health as factors in volunteering in later life. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 41(2), 280–299.
- Neufeind, M., Güntert, S. T., & Wehner, T. (2015). Neue Formen der Freiwilligenarbeit. In: T. Wehner & S. T. Güntert (Hrsg.) *Psychologie der Freiwilligenarbeit. Motivation, Gestaltung und Organisation* (S. 195–220). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Panova, R., Sulak, H., Bujard, M., & Wolf, L. (2017). Die Rushhour des Lebens im Familienzyklus: Zeitverwendung von Männern und Frauen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) *Wie die Zeit vergeht – Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitverwendungserhebung 2012/13 am 5./6. Oktober 2016 in Wiesbaden* (S. 45–64). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Priemer, J., Bischoff, A., Hohendanner, C., Krebstakies, R., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Organisierte Zivilgesellschaft. In: H. Krimmer (Hrsg.) *Datenreport Zivilgesellschaft* (S. 7–54). Wiesbaden: Springer VS.
- Schober, P. S., & Zoch, G. (2019). Change in the gender division of domestic work after mothers or fathers took leave: exploring alternative explanations. *European Societies*, 21(1), 158–180.
- Sellach, B., & Libuda-Köster, A. (2017). Gleichstellungspolitik im Spiegel der Zeitverwendungserhebung. Ein Vergleich der Ergebnisse der Zeitverwendungserhebungen von 2001/2002 und 2012/2013. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) *Wie die Zeit vergeht – Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitverwendungserhebung 2012/13 am 5./6. Oktober 2016 in Wiesbaden* (S. 25–44). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2018). *Statistisches Jahrbuch. Deutschland und Internationales*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2019). Erwerbstätigenquoten 1991 bis 2019. Online: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/erwerbstaetigenquoten-gebietsstand-geschlecht-altergruppe-mikrozensus.html> (zuletzt abgerufen 18. 11. 2020)
- Tamm, M. (2019). Father's parental leave-taking, childcare involvement and labor market participation. *Labour Economics*, 59, 184–197.
- Taniguchi, H. (2012). The determinants of formal and informal volunteering: Evidence from the American Time Use Survey. *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 23(4), 920–939.

Open Access Dieses Kapitel wird unter der Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>) veröffentlicht, welche die nicht-kommerzielle Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Kapitel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist auch für die oben aufgeführten nicht-kommerziellen Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

